

Trouble

Von Tini_chan

Tot

Tyson lachte. "Scheiße, bin ich voll!" Er stöhnte. Die Bemerkung war allerdings auch völlig unnötig, denn sein Zustand war offensichtlich. Und nichts Besonderes.

Kai drehte sich kurz zu ihm um. "Aber lass den Wagen heil! Wenn mein Onkel was merkt, sind wir dran!" Tyson lachte wieder. "Was soll ich denn machen? DU musst auf uns aufpassen!"

Kai sah ihn einen Moment lang nur an, auf der Suche nach einer passenden Antwort.

"Ey, bleib auf der Straße, ja?!" Tyson sah panisch auf die immer näher kommenden Bäume am Straßerand. Kai wandte sich eilig wieder um. Er warf einen finsternen Blick in den Rückspiegel. "Willst du fahren?!"

Tyson schüttelte den Kopf. Bei der nächsten scharfen Linkskurve krachte er gegen die Fensterscheibe. Sein Schädel dröhnte, als würde er jeden Moment zerbersten.

Max betrachtete ihn argwöhnisch. "Warum musst du auch immer übertreiben?!" Bemerkte er murrend. Tyson lachte nur. "Lass mir meinen einzigen Spaß doch, wenigstens den! Als wenn das Leben nicht genug Mist mit mir anstellt." Sein Kopf rutschte an der feuchten Scheibe entlang, hinterließ eine Spur auf ihr. Tyson beugte sich vornüber. "Ich kotz gleich."

"Untersteh dich!" Kais Blick traf wieder den Rückspiegel. Tyson grinste ihn schwach an. Kai sah ihn fassungslos an. "Scheiße, lass das!" Kai riss das Steuer herum. Der Wagen schwenkte in Richtung Straßenrand.

"Ganz ruhig, Kumpel." Glückste Tyson. "Ich krieg das schon hin." Kai bedauerte in diesem Moment wirklich sehr, das Lenkrad statt Tysons Kopf in den Händen zu halten. Max versetzte seinem Freund einen Hieb. "Lass den Scheiß! Kai muss uns immerhin noch heil zum nächsten Motel kriegen." Tyson sah ihn unverändert breit grinsend an. Dann wurde ihm Max Gesicht zu ernst und er sah wieder aus dem Fenster.

Das plötzliche Schweigen im Wagen wirkte sich sehr entspannend auf die Gemüter aus. Alle waren ziemlich fertig und niemand spürte großes Verlangen nach noch mehr Aufregung an diesem Abend.

Tyson schien nun endgültig genug gesagt zu haben für diese Nacht. Sein Kopf klebte an der Scheibe und mit glasigen Augen starrte er auf den Sitz vor sich. Vielleicht hatte er doch ein bisschen zu viel getrunken.

Max hatte sich entspannt zurückgelehnt und starrte in das Dunkel außerhalb des Wagens. Es hatte zu regnen begonnen.

Kai steuerte schweigend den Wagen. Er verspürte ein großes Verlangen danach, die Hände vom Lenkrad zu nehmen und sich die Augen zu reiben. Wie weit war es noch? Er wusste ja nicht einmal, wo sie hinwollten.

Sie brauchten ein Motel für die Nacht, okay. Aber wo würden sie das finden? Das

letzte Schild war schon Ewigkeiten her.

Der Wagen rollte mitten durchs Nichts. Das einzige beruhigende war der weiße Streifen zu Kais Linken, denn der besagte immerhin, dass sie noch auf der Straße fahren. Wann war ihnen das letzte Auto entgegen gekommen?

Kai warf einen Blick auf Ray neben sich. Wie lange würde es dauern, bis der Chinese doch noch einschlafen würde? Man sah ihm an, wie sehr er gegen seine Müdigkeit ankämpfen musste. Den Kopf aufgestützt sah er konzentriert auf die Straße. Seine Augen trünten und er musste sie immer wieder schließen. Sein Zopf hatte sich gelöst und das viele Haar viel ihm ins Gesicht.

"Kai!" Er zuckte zusammen, als Ray so plötzlich auffuhr.

Als er nach vorne blickte, sah er wie sich dort etwas bewegte. Er trat auf die Bremse. Sie hörten einen dumpfen Aufprall. Der Wagen kam zum Stehen.

Im Auto war es still.

Dann, fast gleichzeitig, rissen Tyson und Max ihre Türen auf und stürzten nach draußen. Kai saß regungslos da.

"Warum starrst du auch mich an, statt die Straße?!" Schrie Ray von der Seite. Sein Gesicht hatte jegliche Farbe verloren.

Kai schaute ihn an. Er setzte zu einer Antwort an, doch ließ es dann bleiben. Er stieg aus und knallte die Tür hinter sich zu. Ray biss sich auf die Lippen.

"Da liegt ein Mann!" Schrie Tyson. Ray stieg nun auch aus dem Wagen. Kai hatte sich über die Gestalt gebeugt. Es war tatsächlich ein Mann. Mitte dreißig vielleicht, seinen Klamotten nach zu urteilen nicht gerade einer der Reichen. Ein paar Zentimeter von seiner Hand entfernt lag die Rumflasche.

"Scheiß Alkohol!" Murmelte Max. Kai griff nach der Hand des Mannes.

Tot.

"Was machen wir jetzt?" Flüsterte Ray ängstlich. Tysons Antwort kam wie aus der Pistole geschossen. "Die Polizei rufen!"

Rays verzog das Gesicht. "Die Polizei? Der Wagen ist geklaut, hast du das schon vergessen?!"

Das stimmte nicht ganz. Das Fahrzeug gehörte Kais Onkel und sie hatten es sich nur geliehen, sozusagen. Sie hatten nie vorgehabt es zu behalten. Plan war gewesen, es in die Garage zurückzustellen, bevor der Onkel überhaupt etwas merken konnte.

Jetzt war mehr als fraglich, ob das noch klappen würde. Vorne am Wagen prangte eine hübsche, kleine Delle.

Tyson sah Ray durchdringend an. "Du willst ihn hier liegen lassen?" Ray schien für einen Moment sprachlos.

Und schließlich blieb ihm keine Zeit mehr etwas zu erwidern, denn plötzlich tauchte ein Lichtkegel hinter ihnen auf. Ein Wagen kam.

Sie alle standen regungslos da. Blicke wurden ausgetauscht. Panische Blicke. Um sie herum raschelten Gebüsch und Blätter im Wind.

Erst Kais Schrei holte sie in die Realität und unmittelbare Gegenwart zurück.

"Los, kommt!" Er rannte los.

Ohne zu überlegen, was sie taten, folgten Max, Ray und Tyson ihm. Jeder stürzte auf

eine Tür des Wagens zu, riss sie auf und beinahe im selben Moment knallten auch schon alle vier Türen wieder zu. Kai ließ den Motor an.

"Warum?" Schnaufte er. "Die ganze Zeit haben wir kein Auto gesehen. Warum gerade jetzt?!" Eine Antwort bekam er nicht.

"Wir können nicht einfach vorbei fahren!" Schrie Tyson Kai ins Ohr.

Max zog ihn zurück auf seinen Sitz. "Es ist eh nicht zu ändern. Der Mann war tot." Er war bemüht ruhig zu sprechen. Tyson sah Max im Halbdunkeln fassungslos an. "Na und? Du kannst nicht einfach weiterfahren, immerhin sind wir Schuld an seinem Tod!"

"Das weiß ich selbst." Sagte Max bitter. Er sah kurz zu den anderen beiden vorne im Wagen. "Denk nicht, du bist der einzige, der damit ein Problem hat. Glaubst du, uns macht das hier Spaß, ja?!" Er sah seinen Freund wütend an. Tyson schaute unsicher zurück. Einen Augenblick.

"Idiot." Knurrte Max. Er wandte sich wieder zum Fenster. Alle schwiegen.

Ray sah in den Rückspiegel. Der Wagen hinter ihnen hatte angehalten genau an der Stelle, wie sie vorhin.

Ein Alptraum. Das alles war ein schrecklicher Alptraum, mit dem einzigen Fehler, dass er echt war. Was sollten sie denn machen? Kai wirkte noch so ruhig. Ray hoffte inständig, dass er das auch war. Wenigstens einer, der die Nerven behielt.

"Hier in der Nähe muss ein Motel sein." Sagte Kai plötzlich. Seine Stimme wirkte fremd in dem Wagen. Die letzten Minuten hatte keiner mehr gesprochen.

"Da war eben ein Schild. Und ich meine, irgendwo muss der Penner ja auch hergekommen sein."

Kurz darauf fuhren sie tatsächlich auf den Hof eines kleinen Motels am Straßenrand. Nirgends brannte noch Licht. Ray wurde geschickt, um nach zu sehen.

Warum eigentlich er?

Als er die Tür zum Gebäude öffnete, gingen plötzlich überall Lampen an. Er stand in einer großen, trotzdem verhältnismäßig spärlich beleuchteten, Halle. An der Seite stand ein Pult. Gerade als Ray die Klingel drücken wollte, öffnete sich eine Tür. Eine ältere Dame blinzelte ihn verschlafen an. Sie hatte sich nur einen Morgenmantel über die Schultern geworfen.

"Sie wollen ein Zimmer? Es tut mir Leid, wir haben keine mehr frei."

Ray sah sie entsetzt an. "Was? Aber das geht nicht. Wir brauchen unbedingt eins."

Die Frau sah ihn schief an. "Es tut mir Leid."

"Sind sie ganz sicher?" Fragte er verzweifelt. "Es muss ja kein Gutes sein. Irgendwas für eine Nacht. Morgen sind wir wieder weg." Er sah sie flehend an.

Nein. Nicht wieder ins Auto steigen. Nicht wieder ewig nach einer Unterkunft suchen. Er wollte schlafen. Er konnte nicht mehr.

Sie sah ihn ernst an. "Wie viele seid ihr denn?"

Die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen. "Vier."

Er sah sie erwartungsvoll an. Sie brauchte einige Zeit um sich zu entscheiden. "Na gut. Ihr könnt das Zimmer meiner Tochter beziehen. Sie ist schon seit Jahren nicht mehr im Haus." Sagte sie schließlich. Ray strahlte sie an. "Wirklich?"

Sie drückte ihm einen Schlüssel in die Hand. "Wie ihr da alle reinpassen wollt, ist ja nicht mein Problem. Über die Bezahlung sprechen wir morgen. Gute Nacht."